



Zara Take Back Programm

Bundesweite Kooperation mit dem DRK

Gut für Mitmenschen und Umwelt: Zara und das Deutsche Rote Kreuz arbeiten zusammen, um getragene Kleidung sinnvoll wiederzuverwenden. Ab sofort können Sie Kleidung, die Sie nicht mehr tragen, in ausgewählten Zara-Filialen abgeben und damit die Arbeit des DRK vor Ort unterstützen.

Ab Januar 2020 stehen in ausgewählten Zara-Stores in Berlin, Hamburg, München und Frankfurt weiße Sammelboxen vom Deutschen Roten Kreuz. Ihre Kleiderspende kommt Menschen in Not zu gute oder unterstützt soziale DRK-Projekte in Ihrer Region.

Was kann ich spenden?

Ob Kinder-T-Shirt, Damenhandtasche oder Herrenhemd: Zara sammelt Kleidung, Schuhe und Accessoires in gutem Zustand, dabei spielt die Marke keine Rolle. Bitte denken Sie daran, dass deine Kleiderspende einem Menschen zu Gute kommt. Darum freut sich das DRK über saubere und trockene Kleidung



Wo kann ich meine Kleidung abgeben?

Das Take Back Programm startet in ausgewählten Zara-Filialen in Berlin, Hamburg, München und Frankfurt. Jede Zara-Filiale arbeitet direkt mit dem DRK aus der Region.

Berlin

Zara-Filiale in der Grunerstraße 20, 10179 Berlin

Frankfurt

Zara-Filiale in der Börsenstraße 2-4, 60313 Frankfurt

Hamburg

Zara-Filiale in der Mönckebergstraße 10, 20095 Hamburg

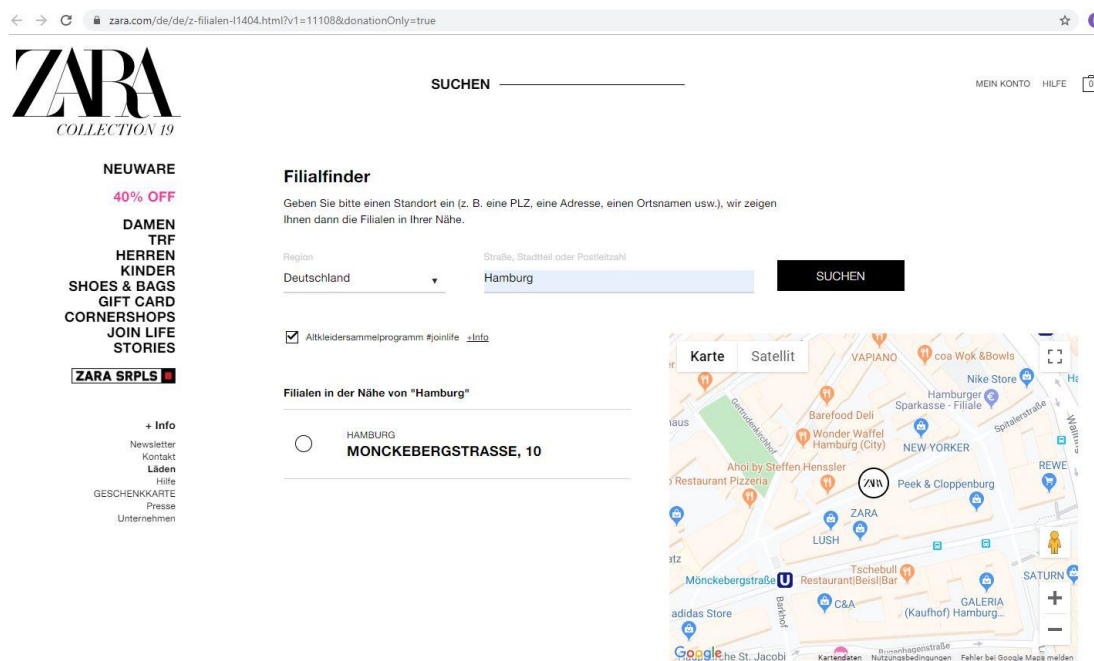
Köln

Zara-Filiale in der Schildergasse 94-96A, 50667 Köln

München

Zara-Filiale in der Neuhauser Str. 33, 80331 München

Weitere Filialen kommen dazu. Bis Ende des Jahres wollen wir unser gemeinsames Programm in allen 74 Zara-Filialen bundesweit ausrollen. Im Zuge dessen ist auf unserer Projektwebsite drk.de/zara ein Filialfinder ähnlich wie bei Zara.de geplant:



So funktioniert das Zara Take Back Programm

Beim Zara-Rücknahmeprogramm gehen 100% der gesammelten Ware direkt ans DRK in der Region. Je nachdem, wie das DRK lokal im Bereich Kleidersammlung aufgestellt ist, kann dies ein Kreisverband oder ein Landesverband sein. Die Kleiderspende erhält so idealerweise im regionalen Umfeld der nächstgelegenen DRK-Kleiderläden und -kammern ein neues Leben.

Lokale Partnerschaften

Jede Zara-Filiale steht in direktem Kontakt mit einer lokalen DRK-Gliederung; diese holt die Ware nach Absprache direkt in der Filiale ab. Kleidung in gutem Zustand erhält in den Kleiderkammern ein neues Leben.



Direkthilfe:

Kleiderkammern leisten unverzichtbare Direkthilfe für Menschen, die auf Unterstützung dringend angewiesen sind: Obdachlose, Geflüchtete..

€ für soziale Projekte in der Region: Kleidungsstücke, die den tatsächlichen Bedarf in der Kleiderkammer übersteigen oder nicht den Bedürfnissen der Hilfesuchenden entsprechen, werden in den Secondhand-Läden vom DRK wie z. Bsp. im Rotkreuz-Shop in Hamburg oder dem Rotkreuz-Shop in Köln angeboten. Mit dem Gewinn finanziert das DRK vor Ort eigene soziale Projekte in der Nachbarschaft.

Nicht brauchbare Ware kann über den jeweiligen Verwertungspartner der lokalen DRK-Gliederung weiterverwertet werden, sofern der professionelle Verwerter den Qualitätskriterien von Zara entspricht.

Wie helfen die Kleiderspenden?

Aus Kleiderspenden werden so Geldspenden, ohne die unsere oft ehrenamtliche Arbeit gar nicht finanzierbar wäre. In Hamburg kommen die Erlöse aus dem Verkauf neuwertiger Ware im Rotkreuz-Shop beispielsweise unmittelbar dem DRK-Obdachlosenbus zugute. In Köln unterstützen die Erlöse aus dem Verkauf von Kleiderspenden etwa das Projekt "Power Pänz". Hier lernen Kinder zwischen 3 und 10 Jahren in Kindergärten und Schulen Erste-Hilfe zu leisten. Aus Kleiderspenden werden so Geldspenden, ohne die unsere oft ehrenamtliche Arbeit gar nicht finanzierbar wäre.

Struktur der Partnerschaft

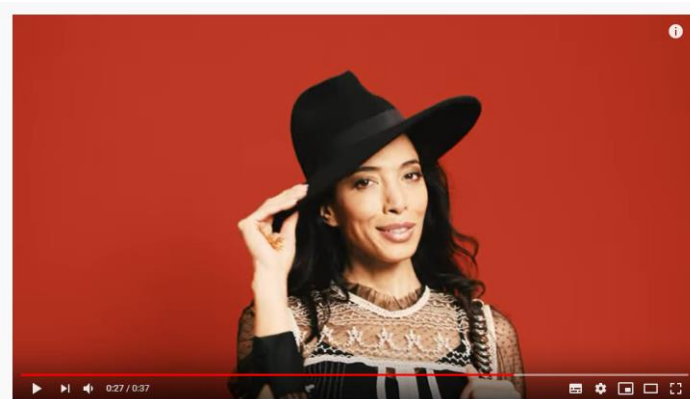
Der Bundesverband ist übergeordnet Vertragspartner von Zara Deutschland und sichert die bestmögliche Einhaltung der von Zara Deutschland und Inditex gewünschten Qualitäts- und Nachhaltigkeitskriterien und des Reportings zu.

Daher sind die teilnehmenden DRK-Gliederungen verpflichtet, über Mengen und Erlöse an den Bundesverband zu berichten. Damit der Bundesverband sicherstellen kann, dass auch die jeweiligen Textilverwertungspartner der lokalen DRK-Gliederungen den Nachhaltigkeits- und Qualitätskriterien gerecht werden, werden diese im Vorfeld vom Bundesverband und Inditex geprüft.

Kommunikation

Alle wichtigen Infos inkl. FAQ stehen auf der Projektwebsite <https://www.drk.de/zara>

Promo-Video mit DRK-Botschafterin Zohre Esmaeli



Mithilfe von Zohre Esmaeli als internationales Model, Influencerin und authentisches Testimonial promoten wir das Zara Take Back Programm zum Launch auf all unseren Kanälen. Darin erklärt Sie kurz und prägnant, um was es bei dem Projekt geht, wie es funktioniert und warum es wichtig ist, daran teilzunehmen. Das Video soll auch die lokalen DRK-Gliederungen bei der Bewerbung des Programms unterstützen.

Zohre Esmaeli ist seit 2018 DRK-Botschafterin für Integration und Migration. Der Film wird auch auf der Projektwebsite eingebaut und ab dem Launch (nach der Freigabe aus Spanien) in den sozialen Medien gestreut. Auch teilnehmende DRK-Gliederungen können das Video nutzen.

<https://www.youtube.com/watch?v=RDgGyYCWgx4&feature=youtu.be>

Über Inditex und das ZARA Take Back Programm

Inditex ist eines der größten Textilunternehmen der Welt mit Sitz in Spanien. Zur Inditex Gruppe gehören in Deutschland insgesamt 135 Einzelhandelsgeschäfte der Marken ZARA, ZARA Home, Bershka, Massimo Dutti und Pull&Bear. ZARA unterhält in Deutschland rund 80 Filialen. Es werden voraussichtlich nicht alle 80 ZARA-Filialen im ersten Jahr mitmachen.



Unter dem Motto „Closing the Loop“ pilotierte Inditex 2015 sein Rücknahmeprogramm in Spanien. Die Umsetzung orientiert sich an der freiwilligen Rücknahme im Sinne der Produktverantwortung.

Momentan wird das Rücknahmeprogramm in über 20 Ländern implementiert. Partner sind das Rote Kreuz, Oxfam und die Caritas. Nach dem erfolgreichen Start des ZARA Take Back Programms in Deutschland plant Inditex, das Programm auch auf seine anderen Marken (u.a. Bershka, Massimo Dutti und Pull&Bear) auszuweiten.

Es ist im Sinne der Nachhaltigkeitsstrategie von Inditex, dass die karitativen Partner direkten Zugriff auf die Ware haben und diese in ihren Secondhand-Läden weiterverkaufen. Denn so erhält die Ware in der Tat „ein neues Leben“.

Inditex folgt mit seinem internationalen Take Back-Programm nicht nur einem globalen Trend, sondern erfüllt damit demnächst auch eine neue politische Anforderung an die Textilbranche: Die EU arbeitet an einer neuen Richtlinie zur Implementierung des Aktionsplans für die Kreislaufwirtschaft, welche nun zeitnah in den kommenden Jahren verabschiedet inkraft treten.

<https://www.drk.de/zara/>

<https://www.inditex.com/our-commitment-to-the-environment/closing-the-loop>

<https://www.zara.com/de/de/nachhaltigkeit-kollektion-programm-l1452.html>

Ansprechpartnerinnen für das Zara Take Back Programm

Carolin Fritzsche (operative Umsetzung)

Nadine Haegeli (Verantwortliche für die Partnerschaft mit Inditex)

FAQ – Frequently Asked Questions

Warum sammelt das DRK überhaupt Kleidung? Wie läuft die Sammlung ab? Warum arbeiten das DRK und Zara zusammen? Antworten auf diese und weitere Fragen finden Sie hier.

Warum sammelt das DRK Kleidung?

Wir betreiben Altkleidersammlung aus **zwei** Gründen.

- Einerseits können wir jedes Jahr 1,2 Millionen Menschen mit gut erhaltener Kleidung versorgen. Als Direkthilfe für Menschen in Not in der Kleiderkammer oder in unseren DRK-Secondhand-Läden. Informationen zu unseren rund 700 Kleiderausgabestellen finden Sie [hier](#).
- Andererseits ist die Kleidersammlung seit jeher ein traditioneller Geschäftszweig für die lokalen DRK-Gliederungen: Kleidung, die den tatsächlichen Bedarf in der Kleiderkammer übersteigt oder nicht den Bedürfnissen der Hilfesuchenden entspricht, verkauft das DRK in seinem Secondhand-Laden. Die Verkaufserlöse sind ein wichtiges Zusatzeinkommen zur Finanzierung von Projekten in der Nachbarschaft.

Wie läuft die Sammlung konkret ab?

Während in den 70er Jahren der Altkleidersack auf die Straße gestellt wurde, sammelt das DRK heute vorwiegend mit **bundesweit 25.000 Sammelcontainern**. Menschen bringen ihre gebrauchten Kleider aber auch **direkt in unsere rund 700 Kleiderkammern und Secondhand-Läden, oder in den Geschäftsstellen** unserer über 500 Kreisverbände und rund 5.000 Ortsvereine ab. Zudem erprobt das DRK kontinuierlich neue Wege, um an gut erhaltene Kleidung zu kommen, ob via online-Sammlung oder direkt in den **Filialen von Modells wie Zara**.

Welcher Anteil an Kleidung kommt direkt Bedürftigen zugute?

Das DRK sammelt jedes Jahr bis zu 100.000 Tonnen Altkleider via Containersammlung. Davon ist nur rund die Hälfte, also rund 50.000 Tonnen noch tragbare Kleidung. Etwa 10% davon kommen in den DRK Kleiderkammern Menschen in Notlagen und schwierigen sozialen Situationen zugute:

- Gut erhaltene Kleider, Hosen, Jacken und Mäntel
- gut erhaltene Schuhe und Stiefel für den Sommer/Winter
- Wäsche, Bettzeug und Decken
- und vieles andere mehr

In den Wintermonaten gibt es zusätzliche mobile Dienste, wie die DRK-Kältebusse in Berlin, Hamburg und vielen anderen Städten. Sie bieten neben medizinischer Hilfe und heißen Getränken auch warme Kleidung, Decken und Schlafsäcke an.

Bei akuten Notlagen, wie Überschwemmungen oder Hauseinstürzen, kann der DRK-Katastrophenschutz Kleidung und Haustextilien für betroffene Familien zur Verfügung stellen. Beispielsweise wurden 2007 die Betroffenen des Hochwassers im Raum Forchheim und Bamberg mit Kleidung aus Rotkreuz-Kleiderläden versorgt.

Auch Flüchtlingslager und Notunterkünfte für Flüchtlinge werden bei Bedarf mit Altkleidern aus den Beständen des DRK ausgestattet. Dies war zuletzt in Köln und Unna-Massen der Fall.

Abseits von akuten Katastrophen organisieren einige unserer regionalen Verbände von Zeit zu Zeit Hilfsgütertransporte in ärmere Regionen, beispielsweise für Geflüchtete in Bosnien-Herzegowina, in die Ukraine (z.B. Kreisverband Ahrweiler) oder nach Weißrussland (Kreis-

verband Nordwestmecklenburg). Dann sind oft auch viele Kilogramm Kleidung an Bord, die vor Ort an Kleiderkammern und Obdachlosenheime verteilt werden.

Was passiert mit dem Rest?

Kleidungsstücke, die den tatsächlichen Bedarf in der Kleiderkammer übersteigen oder nicht den Bedürfnissen der Hilfesuchenden entsprechen, bietet das DRK in seinen Rotkreuz-Shops an. Die DRK-Secondhand-Läden sind eine Fundgrube für Schnäppchenjäger und Individualisten in Sachen Mode. Der Gewinn kommt sozialen Projekten zugute, die auf Geld dringend angewiesen sind.

Doch nicht alle Kleiderspenden, die das DRK erhält, kann es selbst verteilen oder selbst in den Rotkreuz-Shops verkaufen.

Zudem landet leider immer wieder auch sehr viel Müll in den DRK-Sammelcontainern. Schmutzige oder kaputte Kleidung kann das Rote Kreuz nicht an bedürftige Menschen weitergeben. Die fachgerechte Entsorgung solcher Kleiderreste kostet viel Geld. Daher arbeitet das DRK mit **Textilrecycling-Unternehmen zusammen**. Die Firma nimmt einen Teil der Kleiderspenden ab, auch kaputte Textilien, denn daraus kann noch viel hergestellt werden. So entstehen zum Beispiel Fußmatten, Autositzbezüge oder Putzlappen.

Durch umweltschonendes Recycling spart das Rote Kreuz so teure Entsorgungskosten und kann den Erlös für gemeinnützige Zwecke einsetzen.

Was passiert mit Kleidung, die nicht mehr tragbar ist?

Schmutzige oder kaputte Kleidung kann das Rote Kreuz nicht an bedürftige Menschen weitergeben. Die fachgerechte Entsorgung solcher Kleiderreste kostet viel Geld. Daher arbeitet das DRK mit Textilrecycling-Unternehmen zusammen. Die Firma nimmt einen Teil der Kleiderspenden ab, auch kaputte Textilien, denn daraus kann noch viel hergestellt werden. So entstehen zum Beispiel Fußmatten, Autositzbezüge oder Putzlappen.

Durch umweltschonendes Recycling spart das Rote Kreuz so teure Entsorgungskosten und kann den Erlös für gemeinnützige Zwecke einsetzen.

Was ist das Verwertermodell?

Beim "Verwertermodell" wird der Inhalt des Sammelcontainers komplett an einen Textilverwerter verkauft. Einzelne DRK-Kreis- und Ortsverbände nutzen dieses Modell, beispielsweise weil sie zu einem großen Teil auf ehrenamtliches Engagement angewiesen sind und keine Ressourcen für eigene Kleiderausgabestellen haben.

Die Textilien werden dann nach unterschiedlichen Qualitäten sortiert. Rund 10% sind Abfall, rund 35% sind nicht mehr als Kleidung zu tragen - und werden zu Dämmstoffen oder Putzlappen verarbeitet.

Rund die Hälfte einer Sammlung im Kleidercontainer des DRK sind als Kleidung noch tragbar und werden von den Firmen als Secondhandware in unterschiedliche Länder exportiert und dort verkauft. Die Erlöse, die das Rote Kreuz damit erzielt, fließen auf lokaler Ebene in unsere satzungsgemäßen Aufgaben.

In welche Länder exportieren die Verwertungsunternehmen?

Das DRK arbeitet bundesweit mit über 20 Verwertungsunternehmen zusammen. Die größeren davon sind die SOEX Group, TEXAID, FWS, Hotex Textilrecycling und Dohmann.

Die Verwertungsunternehmen exportieren zunehmend weniger Ware nach Afrika, nach West- und Osteuropa, in den Nahen Osten und nach Asien.

TEXAID, nach SOEX der größte Verwertungspartner des DRK exportiert derzeit (Stand: Dezember 2019) rund 28% der Kleidung nach Afrika, 24% nach Asien und in den Mittleren Osten, 8% nach Osteuropa und Russland. 22% bleiben in der EU und 18% in Deutschland.

Diese Anteile sind von Verwerter zu Verwerter unterschiedlich.

Sind Altkleider-Exporte nach Afrika als Handelsware vertretbar?

Wir haben uns im Rahmen unserer Transparenz-Initiative selbst die Frage gestellt, ob diese Exporte vertretbar sind - und haben zahlreiche seriöse Gutachten und Studien dazu gesichtet.

Das Ergebnis ist: Die Vorwürfe, Altkleiderexporte hätten die Textilindustrie in afrikanischen Ländern ruiniert, gelten heute als überholt. Altkleiderexporte sind nicht ursächlich dafür verantwortlich, dass es in Afrika kaum eigene Textilproduktion gibt.

Vielmehr gibt es ein ganzes Bündel an Ursachen: problematische Produktionsbedingungen, häufiger Stromausfall, unregelmäßige Wasserversorgung, keine Ersatzteile - aber auch die Streichung von Subventionen an die Textilbetriebe ab Anfang der 80er Jahre.

Weitere Informationen finden sich auch in der Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Grünen-Fraktion von Februar 2012. Darin heißt es, der Rückgang der lokalen Produktion sei zum Teil auch auf "wirtschaftliche und handelspolitische Probleme des jeweiligen Entwicklungslandes" zurückzuführen. Dazu zählten unter anderem "mangelnde Produktivität von Betrieben", staatliche Eingriffe und Wettbewerbsverzerrungen durch Importzölle.

Bereits seit den 1970er Jahren hat sich weltweit die Textilindustrie nach Asien verlagert. Dabei sind nicht nur in Europa viele Produktionsstätten und Arbeitsplätze verloren gegangen, sondern auch in Afrika. Die große Nachfrage in Afrika wurde durch Importe von Neukleidung aus Asien, aber besonders auch durch Secondhand-Kleidung ersetzt.

Die Secondhand-Kleidung wird in afrikanischen Ländern aufgrund der guten Qualität und der günstigen Preise sehr geschätzt.

Gleichzeitig sind in Afrika durch die Weiterverarbeitung von gebrauchten Kleidern auch neue Arbeitsplätze entstanden, da eine große Anzahl von Menschen vom Handel oder dem Umarbeiten dieser Kleidung lebt.

Darüber hinaus sollte man beim Thema Altkleiderexporte auch den Umweltaspekt berücksichtigen. Es ist besser, den Kleidern ein zweites Leben zu geben, als sie auf den Müll zu werfen und unter Verbrauch wichtiger Rohstoffe ständig neue Kleider zu produzieren.

Grundsätzlich tragen wir Sorge dafür, dass die Textilverwerter, mit denen wir im Rahmen des Take Back Programms zusammenarbeiten, die geltenden gesetzlichen Importregularien (z.Bsp. Importembargos) einhalten.

Wie werden die Preise für Altkleider bemessen?

Die Preise für Altkleider richten sich üblicherweise nach dem EUWID-Preis, der aktuell alle sechs Wochen anhand der aktuellen Marktentwicklungen festgelegt wird. In den letzten Jahren ist der mittlere EUWID-Preis von rd. 41 Cent/kg in 2013 auf heute 23 Cent/kg geliefert frei Sortierwerk gefallen. Für den Kreisverband bedeutet dies, dass, sofern die Leerung vom Verwerter durchgeführt wird, rd. 5 Cent/kg verbleiben (23 Cent Vergütung abzüglich Transport ca. 3 Cent/kg abzüglich Entleerungskosten ca. 15 Cent/kg) Grund dafür ist neben einem schwierigen Marktumfeld insbesondere die abnehmende Qualität der Kleidung durch den Fast Fashion Trend. (Dies sind Angaben von TEXAID, Stand: 20.12.2019)

Warum verkauft das DRK Kleidung an Textilverwerter?

Einzelne DRK-Kreis- und Ortsverbände nutzen das Verwertermodell, beispielsweise weil sie

zu einem großen Teil auf ehrenamtliches Engagement angewiesen sind und aufgrund fehlenden Ressourcen keine eigenen Kleiderausgabestellen betreiben können. Die Erlöse ermöglichen soziale Projekte in der Region.

Werden Altkleider für die internationale Katastrophenhilfe benötigt?

Nein. Altkleider in sehr weit entfernt gelegene Katastrophengebiete, beispielsweise nach Haiti oder Japan, zu fliegen ist logistisch und wirtschaftlich nicht sinnvoll. Die Luftfrachtkosten würden in unangemessenem Verhältnis zum Wert der Hilfsgüter stehen.

Das Rote Kreuz geht daher einen nachhaltigeren Weg und beschafft Kleidung für Betroffene in einer dem Katastrophengebiet naheliegenden Region. Und stärkt damit die regionale Wirtschaft.

Warum gehen die Kleider nicht als Spende nach Afrika?

Hilfslieferungen in ärmere Länder, die auf dem Landweg möglich sind, gibt es punktuell - wie oben beschrieben. Für afrikanische Länder funktioniert dieses Modell aber nicht, weil die Logistikkosten unangemessen hoch sind.

Um es anschaulich zu machen: Theoretisch müsste jeder Kleiderspender bereit sein, zu seinem gefüllten Kleiderbeutel noch eine Geldspende für Sortierung und Transport zu leisten. Denn wir sind eine spendenfinanzierte Organisation. Aber auch im Sinne der Entwicklungshilfe ist es nicht sinnvoll, Armut im großen Stil durch Sachspenden bekämpfen zu wollen. Wie das DRK in Afrika hilft, erfährst du auf unseren Weltweit-Seiten.

Ach so, Altkleider gehören nicht in den Müll?

Nein, Altkleider gehören nicht in den Müll – denn Altkleider helfen zu helfen. Leider landen viele Tonnen gebrauchte Kleidung im Hausmüll, vergrößern den Müllberg und stellen eine Belastung für die Umwelt dar. Textilien mit synthetischen Stoffen wie Polyester oder Polyamid sind laut dem deutschen Abfallgesetz als Sondermüll einzuordnen.

Jeder Deutsche kauft pro Jahr rund 12 kg neue, modische Kleidung. Doch wohin mit der alten Kleidung? Sofern sie sauber und noch gut in Schuss ist, können Sie sie jetzt in ausgewählten Zara-Filialen abgeben und damit Kleidung, die Sie nicht mehr tragen, ein neues Leben schenken. Ein Teil der gut erhaltenen Kleiderspenden geht in die Kleiderkammern des DRK. Dort wird die Kleidung sortiert, aufbereitet und weitergegeben. Natürlich nimmt das DRK deine Kleidung auch in seinen Kleiderkammern, Secondhand-Läden und in den Geschäftsstellen entgegen.

Mit dem Erlös aus dem Verkauf in den Secondhand-Läden kann das DRK die Jugendarbeit, den Suchdienst, die Kleiderkammern selbst oder unsere ehrenamtlichen Bereitschaften unterstützen, wie zur Anschaffung von Ausrüstung, die im Katastrophenschutz benötigt wird.

Wie bewertet das DRK die Zahl illegal aufgestellter Container?

Wir wissen, dass immer mehr Container illegal aufgestellt werden - und diese Entwicklung betrachten wir mit Sorge. Denn natürlich wirkt sich das negativ auf unsere Sammlungsmengen aus.

Wir appellieren daher an Kleiderspender, nur an bekannte und seriöse Organisationen zu spenden, die sich mit Namen und Adresse zu erkennen geben und dort auch erreichbar sind. Und wir appellieren an die Kommunen, dem Wildwuchs Einhalt zu gebieten.

Warum arbeitet das DRK mit einem Fast Fashion Anbieter?

Wir hoffen, dass die Qualität der Kleiderspenden in den Filialen von Zara höherwertig ist als

der Inhalt einer Containersammlung, die nur zur Hälfte noch tragbare Kleidung enthält. Das Take Back Programm eröffnet dem DRK neuen Zugang zu Kleiderspenden. Für Zara-Kundinnen und Kunden ist es eine tolle Möglichkeit, beim Einkaufen nebenbei etwas Gutes für Menschen und die Umwelt zu tun.

Was kann ich alles bei Zara abgeben?

Du kannst alle Textilien, Schuhe und Accessoires spenden, die noch trag- und gebrauchsfähig sind. Egal ob Frauen-, Männer-, Kinder- oder Baby-Kleidung: Hosen, Hemden, Blusen, Röcke, T-Shirts, Jacken, Mäntel, Pullover, Sport- und Freizeitkleidung, Unterwäsche, Mützen, Hüte, Schals, Schuhe, Stiefel, Sandalen, Sportschuhe, Handtücher, Bettbezüge, Bettlaken, Gürtel, Handtaschen, Handschuhe, Rucksäcke, Gardinen. Hauptsache trocken und sauber!

Was ist Zara?

Zara ist eine Marke der Inditex-Gruppe. Inditex wurde 1975 in Spanien gegründet und ist heute eines der weltweit größten Textilunternehmen mit Kollektionen in mehr als 200 Märkten. Herzstück des Geschäfts ist die Marke Zara. Der Online-Shop und die bundesweit 74 Filialen in Deutschland arbeiten als integrierte Handelsplattformen nahtlos zusammen.

Dabei stellt Zara den Kunden in den Mittelpunkt seines Geschäftsmodells. Genau zu wissen und zu liefern, was Kunden möchten, erfordert eine sorgfältige Organisation, viel Liebe zum Detail und branchenführende technologische Innovationen in jedem Teil der Wertschöpfungskette. Weitere Informationen auf der Unternehmenswebsite: www.inditex.com

Was ist das Zara Take Back Programm?

Das Zara Take Back Programm ist eine freiwillige Rücknahme im Sinne der Produktverantwortung. Zara möchte den Kreislauf schließen und einen vollständigen und effizienten Lebenszyklus für seine Produkte entwickeln, in dem nichts verschwendet wird. Mit dem *Take Back Programms* möchte Zara verhindern, dass noch tragbare Kleidung im Müll landet. Zara will es daher Kunden und Mitarbeitenden so einfach wie möglich machen, gebrauchte Kleidung zu recyceln und damit gleichzeitig lokale gemeinnützige Organisationen zu unterstützen. Weitere Informationen hier.

In Deutschland hat sich Zara mit dem Deutschen Roten Kreuz zusammengeschlossen, um das Take Back Program zu starten. Weitere Informationen unter www.zara.com.

Wie funktioniert das Zara Take Back Programm in Deutschland?

Die gesammelten Textilien und Accessoires gehen als Kleiderspende an gemeinnützige Partner wie das Deutsche Rote Kreuz. Das DRK sortiert die Ware für die Direkthilfe in Kleiderkammern, oder für den Weiterverkauf, zur Reparatur oder zum Recycling.

In Deutschland gehen die Kleiderspenden direkt ans DRK aus Ihrer Region.

Je nach Infrastruktur und Kapazität des lokalen DRK erhält Ihre Kleiderspende unter anderem folgendermaßen ein neues Leben:

- Als Spende an bedürftige Personen, z. Bsp. in den DRK-Kleiderkammern
- Vermarktung über die Solidaritätskanäle von Non-Profit-Organisationen zur Finanzierung ihrer sozialen Projekte, z. Bsp. in den DRK-Kiloshops
- Wiederverwendung und Verarbeitung zu anderen Textilprodukten.

Ziel all dieser Prozesse ist es, direkte soziale Unterstützung zu leisten oder soziale Projekte des DRK in Ihrer Nähe zu finanzieren.

Was kann ich spenden?

Sie können alle Arten von Kleidungsstücken, Schuhen und Accessoires spenden. Die Marke spielt keine Rolle. Das DRK freut sich aber über gewaschene und trockene Textilien, schließlich will Ihre gespendete Kleidung wieder getragen werden.

Müssen die gespendeten Artikel von Zara sein?

Nein, müssen sie nicht. Sie können alle Kleidungsstücke oder Textilien, die Sie recyceln möchten, abgeben.

Welche Rolle spielt Zara?

Zara stellt sein Filialnetz zur Verfügung, damit gut erhaltene Kleidungsstücke, die Sie aussortiert haben, ein neues Leben erhalten. Die gesammelte Ware wird vom DRK aus der Nähe in der Filiale abgeholt und im Weiteren jedes Kleidungsstück klassifiziert, damit es bestmöglich weiterverarbeitet werden kann.

Zieht Zara wirtschaftlichen Nutzen aus dieser Initiative?

Nein. Beim Zara Take Back-Programm handelt es sich um eine freiwillige Rücknahme im Sinne der Produktverantwortung von Zara. Das Zara Take Back Programm ist für das Unternehmen eine Investition in Umwelt- und Sozialprogramme. Es dient dazu, den Kreislauf zu schließen und nicht mehr benötigter Kleidung ein neues Leben zu schenken.